



In den Räumen einer ehemaligen Metzgerei sowie in der Werkstatt im Keller tüfteln Eberhard Kappler (links) und Patrick Sauter mit ihrem Team an neuen Produktideen



Fotos: Bolz, Spek

Bei den „Tagen der offenen Spek-Tür“ gab es allerlei zu entdecken – zum Beispiel einen Vorhang aus Furnier, mit dem sich etwa Raumsegmente in Büros für Besprechungen teilen lassen. In der Vorweihnachtszeit gehören auch selbst erfundene 3D-Furnier-Accessoires (unten) zum Programm

Lacktrockenwagen  
Transportwagen  
Hubtische  
[www.luebbers-metall.de](http://www.luebbers-metall.de)

Wenn's schnell  
gehen muss ...

... übermitteln Sie uns Ihren  
Anzeigenauftrag per Fax

07 11 / 75 91 - 217

oder E-Mail

[hk-anz@drw-verlag.de](mailto:hk-anz@drw-verlag.de)

# Kreative Ideen neben der Wurstwaage

Möbel mit Zusatznutzen, eine Mooswand als Heizung, ein Vorhang aus Furnier: Bei der Stuttgarter Ideenschmiede Spek Design wird in einer früheren Ladenzeile aus den 1950er-Jahren an Lösungen für morgen getüftelt. Das interdisziplinäre Team lotet das Spannungsfeld zwischen Innenarchitektur, Produkt- und Möbeldesign aus und kommt dabei zu interessanten Ergebnissen. Welche das sind, war Anfang Oktober bei den „Tagen der offenen Spek-Tür“ zu sehen.

Von Stefan Bolz

Eine alte Wurstwaage thront stolz neben dem Eingang. Haken aus Aluminium zieren die weiß gekachelte Wand darüber: Wer die Räume von Spek Design im Stuttgarter Wohngebiet Dürrolewang betritt, weiß gleich, dass in dem unscheinbaren Flachbau einst Fleisch und Wurst über den Tresen gegangen sind. Seit 1991 ist die ehemalige Metzgerei das Domizil von Patrick Sauter und Eberhard Kappler mit ihren heute fünf Mitarbeitern. In der einstigen Ladenzeile reifen seitdem ungewöhnliche Produktideen, finden Innenarchitektur und Möbeldesign zueinander, fließen modernes Design und innovative Fertigungstechnologien in spannende Raumkonzepte ein. Und dies so erfolgreich, dass seit



2003 auch die Räume des benachbarten Supermarktes mit dazu gehören.

Kennengelernt haben sich die beiden Diplom-Ingenieure einst an der Stuttgarter Kunstakademie. Die Anfrage eines Aufzugherstellers brachte die kreativen Köpfe dazu, sich selbständig zu machen. „Mit viel Geld und Aufwand kann jeder irgendetwas anstellen. Aber wenn keine Riesensummen zur Verfügung stehen und der Kunde trotzdem mit einem gewissen Anspruch an ein Projekt herangeht, entsteht für uns ein interessantes Spannungsfeld“, fasst Eberhard Kappler die Firmenphilosophie zusammen.

Wie vielfältig das Büro dabei unterwegs ist, konnten die Besucher an den beiden „Tagen der offenen Spek-Tür“ Anfang Oktober vor Ort erfahren. Trotz der Einschränkungen, welche die Corona-Pandemie in diesem Jahr mit

sich bringt, ist es dem Team gelungen, eine abwechslungsreiche Werkschau auf die Beine zu stellen. So lud beispielsweise ein großer, runder Stehtisch in der Mitte des ehemaligen Verkaufsraums zum Gespräch ein. Erst beim zweiten Hinsehen zeigte sich dessen ungewöhnliche Gestaltung: Der Tisch setzt sich aus drei Drittelkreisen zusammen, die jeweils aus einer antibakteriellen Oberfläche eines großen Holzwerkstoffherstellers gefertigt wurden. So wird aus Oberflächen, die ursprünglich für den Krankenhaus- und Sanitärbereich gedacht waren, eine praktische neue Anwendung als Büromöbel. „Das ist typisch für das, was wir hier machen: Wir sehen uns auf dem Markt um, beschäftigen uns mit dem Potenzial, welches ein Produkt hat, und entwickeln es weiter“, beschreibt Eberhard Kappler den kreativen Prozess.

Ein weiteres Beispiel waren die nach Heu und Kräutern duftenden Oberflächen des österreichischen Naturoberflächenspezialisten Organoid, die sich bei Spek Design in Form von Kleiderhaken an der Garderobe wiederfanden. Wegen des enthaltenen Lavendels sind diese Haken nicht nur praktisch, sondern schützen auch vor Motten – wieder so ein Extra-Nutzen, der sich erst auf den zweiten Blick offenbart. Und der vielleicht eines Tages in Form von Schrankrückwänden seinen Weg in den Möbelmarkt findet.

Mit diesem Konzept hat Spek Design im Laufe der Jahre namhafte Unternehmen davon überzeugt, sich in Sachen Innenarchitektur, Produkt- und Möbeldesign, Markeninszenierung, temporäre Eventarchitektur und Ausstellungsgestaltung an das Team zu wenden. Interessante Projekte kamen so zustande: Für

einen Besprechungsraum im markanten Stuttgarter Bürokomplex Geno-Haus entwarfen Sauter und Kappler mit ihrer Mannschaft einen neuen Zugang aus Glas mit eingebautem Sonnenschutz, der ohne störende Jalousien auskommt. Im großen Saal der Hamburger Elbphilharmonie sorgen gemeinsam mit der Gerriets GmbH entwickelte Rollabsorber für optimalen Klang. Für Daimler-Benz gestal-



tete Spek-Design effektvolle Produktpräsentationen in den Hamburger Deichtorhallen. Und weil Größe für Kreativität kein Maßstab ist, entwarfen die Spezialisten auch für das kleine Jugendhaus im schwäbischen Bondorf ein ansprechendes, frisches Interieur.

Beim Rundgang durch die Büros, zu denen auch eine geräumige, gut eingerichtete Werkstatt im Keller gehört, fielen weitere interessante Themen ins Auge: An einer alten Deckenschiene etwa, an der einst Schweine-

hälften auf ihre Weiterverarbeitung warteten, hing ein hellbrauner Vorhang aus Furnier. Das Material wird auf Stoff kaschirt und mit dem Laser bearbeitet, bis es sich biegsam wie ein Textil verhält. So eignet es sich beispielsweise als mobiler Raumteiler für Büros. Während einer Besprechung kann man den Vorhang ziehen und stört die Kollegen nicht, ansonsten bleibt die Offenheit und Transparenz des Raumes erhalten.

Im während der Tage der offenen Tür als Café eingerichteten Besprechungsraum von Spek Design zog ein gerahmtes Moosbild die Blicke auf sich. Der Clou dabei: Unter der grünen Oberfläche verbarg sich eine Heizung, die unauffällig den Raum wärmte – ein Projekt, das zeigen soll, was man mit Moos alles machen kann. „Wir wollen natürlichen Materialien wie Holzfurnier oder Moos ein Forum geben und neue Ideen entwickeln. Industriell hergestellte Dinge haben meist eine starke Lobby. Naturmaterialien sind dagegen einfach da und finden oft nicht die richtige Unterstützung“, meint Eberhard Kappler.

Aus diesem Grund hat das Stuttgarter Büro zur Advents- und Weihnachtszeit auch ein besonderes Angebot parat: Im Shop auf der Homepage gibt es Weihnachtskarten, Tee-licht-Banderolen, Lichtbecher und ähnliche Accessoires aus Furnier. Für ein Designbüro vielleicht nur ein kleines Nebenthema. Aber eben auch ein pfiffiger Weg, um die vielfältigen Möglichkeiten des Werkstoffs zu demonstrieren. Dass diese noch längst nicht alle erkundet sind, davon ist man bei Spek Design überzeugt. Zwischen hinterleuchteten Furnierbildern und der Wurstwaage wird also weiter an neuen Ideen getüftelt.